

# 1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 136.

Freitag, den 14. Juni 1907.

22. Jahrgang.

## Aus der Umgegend.

4. Dögheim, 12. Juni. Der Landwirt J. & C. Höbler verkaufte ein auf der Aulental belegenes Grundstück, 9,95 A, an den Gastwirt Conrad Deinein zum Preise von 3900 M. — Der von der Gemeindevertretung hier zum Schöpfen gewählte Zimmermeister Fritz Leht hat die Bestätigung des Landrats erhalten. — Bei dem heute mittag über den hiesigen Ort sich ziehenden Gewitter ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, wobei die tiefergelegenen Straßen vollständig überflutet wurden, stellenweise in die Gassen, Keller etc. eindrang. Größerer Schaden ist jedoch nicht entstanden.

9. Sonnenberg, 12. Juni. Bei der gestern abend stattgefundenen Sitzung der Gemeindevertretung waren 16 Herren anwesend. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Buchelt. Als erster Punkt stand die Bewilligung der Kosten für die Anfertigung der Gebäudebeschreibungen zur neuen Gebäudesteuer-Beratsung auf der Tagesordnung. Die Kosten in Höhe von 400 Mark wurden dem Vorschlage des Gemeindevorstandes gemäß einstimmig genehmigt; desgleichen der Betrag von 800 Mark für die Einführung der Gasbeleuchtung in das Rathaus. Ferner stand noch die für Sonnenberg sehr wichtige Frage der Kanalisation und die Einführung von elektrischem Licht auf der Tagesordnung. Hinsichtlich dieser beiden Fragen hielt die Gemeindevertretung eine lange und lebhafteste Beratung ab. Wenn auch infolge der geheimen Sitzung über den Inhalt der Debatten und Beschlüsse Näheres nicht ermittelt werden konnte, so ist aber doch soviel bekannt geworden, daß die Gemeindevertretung den Standpunkt wahr, eine eigene Kanalisation mit Abwasserkanal zu bauen. Die Forderungen der Stadtgemeinde Wiesbaden sind ganz außerordentlich hoch, ohne daß ersichtlich wäre, aus welchen tatsächlichen Gründen die Stadtgemeinde Wiesbaden die Ausnutzung der finanziellen Kräfte Sonnenbergs sich zu Eigen machen will. Ebenso wie Wiesbaden von Sonnenberg das Wasser pro Kubikmeter für 10 Pfg. bezieht, es aber für 30 Pfg. pro Kubikmeter seinen Konsumenten abgibt, mithin einen jährlichen Verdienst von circa 16.000 M. aus der Gemeinde Sonnenberg zieht, — ebenso scheint die Stadtgemeinde Wiesbaden die Absicht zu haben, aus dem Anschluß der Gemeinde Sonnenberg an das Kanalnetz Wiesbadens möglichst hohe Vorteile zu erzielen. Wenn dies auch vom geschäftlichen Standpunkt aus sich vielleicht rechtfertigen läßt, so muß man doch andererseits auch zugeben, daß die Stadt Wiesbaden dem Zwange ausgesetzt sein dürfte, der Gemeinde Sonnenberg ein größeres Entgegenkommen zu bewilligen, weil eben mit Errichtung der Abwasserkanal in Sonnenberg für die Wiesbadener Bürger immerhin eine gewisse Belästigung unvermeidlich ist.

8. Rangenheim, 12. Juni. Das Kurleben entwickelt sich in erfreulicher Weise weiter; dank der geschützten Kolonnen haben vermehrt unsere Gäste am Städt. und Weinbrunnen auch an Regentagen ungehindert ihre Triumpfpromenade zu machen. Man sieht dort sehr vornehme Fremde und ein wirklich internationales Publikum; besonders England, Amerika und Rußland sind vertreten. — Am letzten Sonntag fand die Eröffnung des Golfspiels statt; es hat sich hier ein Golfklub gegründet. Auch die erste Reunion wurde am letzten Sonntag im Kurhaus abgehalten. Ein reich mit internationaler Elite verfeinerter Lesesaal, Spiel- und Konversationsräume neben den Fremden zur Verfügung; das Vergnügungsprogramm dieser Saison läßt nichts zu wünschen übrig; besonders Beifall findet das unter Leitung des Musikdirektors Moosmüller (Kaim-Orchester) stehende städtische Kurorchester.

8. Frankfurt, 12. Juni. Der 15jährige Buchbinder Adolf Kaiser einer größeren Firma in der Kaiserstraße sollte gestern mittag einen Brief mit mehreren hundert Mark holländischem Papiergeld und einen zweiten Brief mit einem Chek über 45.000 Francs an eine auswärtige Bank zur Post bringen. Kaiser ist von diesem Gange nicht mehr zurückgekehrt. Die Bank wurde natürlich sofort verständigt, jedoch der Flüchtling mit seinem Chek wenig Glück haben wird.

8. Mainz, 12. Juni. An einem Neubau in der Schulstraße war heute früh der verheiratete Maurer Karl Fluhr von hier im zweiten Stock mit Abwaschungen beschäftigt, dabei löste sich ein Hebel des Gerüsts und Fluhr stürzte in die Tiefe. Der Mann, der schwere innere Verletzungen erlitten hat, wurde ins Krankenhaus gebracht.

## LOKALES

Wiesbaden, 13. Juni.

Die Frankfurter Festhalle. Seit einigen Tagen turft in Frankfurt das Gerücht, daß der Magistrat mit seinem Festhallenprojekt plötzlich vor etwas völlig Unerwartetes gestellt worden ist. Die Firma Holzmann u. Co., die den Bau bekanntlich übertragen erhalten hat, soll den Vertrag mit der Stadt nicht unterzeichnet haben mit der Motivierung, daß es ihr unmöglich sei, für vier Millionen Mark das Geforderte zu leisten. Sollte dieses Gerücht auf Wahrheit beruhen, dann würden mit einemmal die hochliegenden Pläne des Magistrats über den Dauen hinweg sein.

Moos. Ein weicher Sammetteppich schmückt den Boden des Balles. Aber auch an den Stämmen der Bäume und am Gestein fest sich Moos an. Weich liegt es auf der Erde in zarten Farben. Grünes und weißes Moos zieht sich in breiten Flächen über den Boden hin. Prächtig nimmt es sich in schattigen Schluchten an, wo das Wasser über kieselige Steine rinnt. Es gibt zahlreiche Arten von Moosen, die aber fast alle nur ein einziges Dasein haben. Oft dauert ihr Leben nur die Spanne eines Sommers. Vor allem sind es die Laubmoose, die bei uns Verbreitung gefunden haben, grüne und weiße Moose. Die Laubmoose flehen als grüne Bänder an Felsenwänden. Sie haben kleine zarte Blättchen und setzen sich in der kleinsten Felspalte fest. Das Moos wird bei uns in großen Mengen zur Anfertigung von Moosstränzen verwendet. England ist besonders reich an schon entwickelten Moosen, da das feuchte, milde Klima deren Wachstum sehr begünstigt. Man zieht sie aber auch künstlich in Glasfäßen heran. Auch bei uns gedeihen die Moose im Garten, wenn man ihnen die geeigneten Existenzbedingungen verschafft. Aber am schönsten nehmen sie sich doch im Walde aus. Hier bilden sie den Tieren des Waldes eine bequeme Lagerstätte, und auch der Wanderer legt sich gern auf dem weichen Moosteppich nieder, um träumerisch hinaufzuschauen in das moogende Meer der Zweige, über denen der blaue Himmel leuchtet. Getrocknete und gesäuberte Moose verwendet man gern als Zimmerdekor.

Kurhaus. Das große Saison-Fest, welches die Kurverwaltung am nächsten Montag, den 17. Juni, veranstaltet, erregt allgemeines Interesse; ganz besonders ist es der Automobil- und Wagen-Plumenkurso, dem ein solches entgegengebracht wird. Wie wir hören, laufen schon jetzt die Anmeldungen zahlreich ein. Es sei ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Einladungen nicht erforderlich sind, sondern jedermann die Teilnahme an Automobil, Wagen oder Pferd freisteht; nur ist Plumenschnur Bedingung. Vor dem Kurhaus werden umfangreiche Tribünen erbaut, zu welchen Karten bereits von heute (Donnerstag) vormittag 10 Uhr ab an der Tageskasse im Hauptportale zum Verlaufe gelangen.

Postkarten-Serie vom neuen Kurhaus. Im Verlage der Buchhandlung Kimbath-Beck, Kranzplatz 2 erschien soeben eine Postkarten-Serie vom Innern und Aeußeren des neuen Kurhauses — 10 verschiedene Karten, Gesamtpreis 75 Pfg., einzeln 10 Pfg. Die Karten zeichnen sich aus durch künstlerische Auffassung und Wiedergabe und geben nicht nur ein wundervoll plastisches Bild der einzelnen Säle und der Thermenhalle, sondern bringen auch die großartige Außen-Architektur prächtig zur Geltung, bis ins kleinste Detail durchgeführt. Hierzu eignet sich der braune Doppelton in Grabüre-Manier vortrefflich. Wir können die Anschaffung nur empfehlen. Einzelne wie Fremde werden an den geschmackvollen Karten ihre Freude haben.

Witib von Kender, welcher am Samstag dieser Woche in einer Lauber-Soiree im kleinen Saale des Kurhauses abends 8 Uhr auftritt, ist der einzige Schüler des verstorbenen Professors Herrmann. Seine musikalischen Leistungen sind einzig in ihrer Art. Wie wir von seinen früheren Vorstellungen im hiesigen Kurhaus der wissen, hält bei ihm die Eleganz, mit welcher er seine Kunststücke vorführt, mit der guten Form des Umgangs gleichen Schritt. Seine Lauberei ist wirklich Fertigkeit, die er inmitten der Gäste seiner Soireen ausführt. Ein Künstler wie er, an dessen Darbietungen sich Kaiser, Könige und Fürsten wiederholt ergötzen, muß wohl schon etwas Außergewöhnliches leisten.

Kaiser-Porträt. Im Blumengeschäft von Wahl, Wilhelmstraße, ist eine vorzüglich gelungene große Photographie des Kaisers ausgestellt. Dieselbe zeigt den Kaiser in Garbe du Corps-Uniform und ist im allerhöchsten Auftrage im photographischen Atelier von G. u. J. P. F. hier, Rheinstrasse 21, angefertigt worden. Ein höchst ehrenvoller Auftrag für die junge rührige Firma.

Auszeichnung. Die, wie bereits gemeldet, prämierte Firma Steinberg u. Vorkanger hier hatte auf der Ausstellung für das Fleischgewerbe in Hamburg hochgelegte ausgezeichnete Räden für die Nahrungsmittelbranche und zwar in Barock-, Empire-, Niedermeier- und Modernstil ausgestellt, deren Einrichtung die Firma selbst zum größten Teil in ihren Geschäftsräumen, Moritzstraße 68, fabriziert hat.

Der deutsche Kriegerbund zählt jetzt 19069 Vereine mit 15280 Mitgliedern, davon 20836 Veteranen. Der stärkste Landes-Kriegerbund ist der preussische mit 15179 Vereinen und 131732 Mitgliedern.

## Geschäftliches.

Der Reiz einer geschmackvollen Kleidung ist jeder Dame wohl bekannt, nur hält es oft schwer, die Kosten dafür in Einklang zu bringen mit den Mitteln. Da bieten denn die allbeliebten „Favorit“-Schnitte eine sehr willkommene Abhilfe, weil sie es ermöglichen, das Reizende und Elegante mit verhältnismäßig geringem Aufwand zu beschaffen. In jeder Beziehung glänzend empfohlenen „Favorit“-Schnitte sind für alle Kleidungs-Spezialitäten in allen Größen erhältlich und sehr preiswert. Die Auswahl der Schnitte erfolgt nach dem großartigen angefertigten „Favorit-Moden-Album und Schnittmusterbuch“, welches viele hundert neueste Modelle enthält, also mehr bietet, als das Abonnement einer Modenzeitschrift und nur 60 Pfg. kostet. Zu beziehen von der „Internationalen Schnittmanufaktur“, Dresden-R. 8 oder deren Agenturen.

## Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird krahenweise in allen Haushaltungen M. Schmeisser's Saucen-Würfel gratis verteilt, um alle Hausfrauen mit dieser unübertroffenen Neubeit bekannt zu machen, durch welche die Herstellung geschmackvoller, kräftig, wohlschmeckender Saucen zu allen gebräuteten Fleischspeisen, zu Goulasch, zu Pfefferfleisch, Rouladen, sowie zu allen Arten Wild und Geflügel so sehr vereinfacht wird, daß tatsächlich jedem Kinde die Zubereitung einer schönfarbigen, famigen, in jeder Beziehung prachtvollen Sauce gelingen muß. „Versuch macht klug“ deshalb sei allen denkenden Hausfrauen dringend empfohlen, mit der Gratisprobe unter genauer Beachtung der einfachen Gebrauchsanweisung einen Versuch zu machen. Wer dieselbe nicht beachtet, schädigt sich selbst! Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann:

M. Schmeisser's Saucen-Würfel

für 10 Pfg. überall zu haben für 10 Pfg. General-Depot u. Engros-Vertrieb: Albert Strauß & Comp., Frankfurt a. Main. Betr. für Wiesbaden, Mainz u. Umgebung: Arthur Reischer, Mainz, Kaiser Wilhelm-Ring 72. 9934

## Berliner Börse, 12. Juni 1907.

| Umschreibungsanleihe: 1 Frank, 1/2 Mark, 1/4 Mark, 1/8 Mark, 1/16 Mark, 1/32 Mark, 1/64 Mark, 1/128 Mark, 1/256 Mark, 1/512 Mark, 1/1024 Mark, 1/2048 Mark, 1/4096 Mark, 1/8192 Mark, 1/16384 Mark, 1/32768 Mark, 1/65536 Mark, 1/131072 Mark, 1/262144 Mark, 1/524288 Mark, 1/1048576 Mark, 1/2097152 Mark, 1/4194304 Mark, 1/8388608 Mark, 1/16777216 Mark, 1/33554432 Mark, 1/67108864 Mark, 1/134217728 Mark, 1/268435456 Mark, 1/536870912 Mark, 1/1073741824 Mark, 1/2147483648 Mark, 1/4294967296 Mark, 1/8589934592 Mark, 1/17179869184 Mark, 1/34359738368 Mark, 1/68719476736 Mark, 1/137438953472 Mark, 1/274877906944 Mark, 1/549755813888 Mark, 1/1099511627776 Mark, 1/2199023255552 Mark, 1/4398046511104 Mark, 1/8796093022208 Mark, 1/17592186044416 Mark, 1/35184372088832 Mark, 1/70368744177664 Mark, 1/140737488355328 Mark, 1/281474976710656 Mark, 1/562949953421312 Mark, 1/1125899906842624 Mark, 1/2251799813685248 Mark, 1/4503599627370496 Mark, 1/9007199254740992 Mark, 1/18014398509481984 Mark, 1/36028797018963968 Mark, 1/72057594037927936 Mark, 1/144115188075855872 Mark, 1/288230376151711744 Mark, 1/576460752303423488 Mark, 1/1152921504606846976 Mark, 1/2305843009213693952 Mark, 1/4611686018427387904 Mark, 1/9223372036854775808 Mark, 1/18446744073709551616 Mark, 1/36893488147419103232 Mark, 1/73786976294838206464 Mark, 1/147573952589676412928 Mark, 1/295147905179352825856 Mark, 1/590295810358705651712 Mark, 1/1180591620717411303424 Mark, 1/2361183241434822606848 Mark, 1/4722366482869645213696 Mark, 1/9444732965739290427392 Mark, 1/18889465931478580854784 Mark, 1/37778931862957161709568 Mark, 1/75557863725914323419136 Mark, 1/151115727451828646838272 Mark, 1/302231454903657293676544 Mark, 1/604462909807314587353088 Mark, 1/1208925819614629174706176 Mark, 1/2417851639229258349412352 Mark, 1/4835703278458516698824704 Mark, 1/9671406556917033397649408 Mark, 1/19342813113834066795298816 Mark, 1/38685626227668133590597632 Mark, 1/77371252455336267181195264 Mark, 1/154742504910672534362390528 Mark, 1/309485009821345068724781056 Mark, 1/618970019642690137449562112 Mark, 1/1237940039285380274899124224 Mark, 1/2475880078570760549798248448 Mark, 1/4951760157141521099596496896 Mark, 1/9903520314283042199192993792 Mark, 1/19807040628566084398385987584 Mark, 1/39614081257132168796771975168 Mark, 1/79228162514264337593543950336 Mark, 1/158456325028486755187087900672 Mark, 1/316912650056973510374175801344 Mark, 1/633825300113947020748351602688 Mark, 1/1267650600227894041496703205376 Mark, 1/2535301200455788082993406410752 Mark, 1/5070602400911576165986812821504 Mark, 1/10141204801823152331973625643008 Mark, 1/20282409603646304663947251286016 Mark, 1/40564819207292609327894502572032 Mark, 1/81129638414585218655789005144064 Mark, 1/162259276829170437311578010288128128 Mark, 1/324518553658340874623156020576256256 Mark, 1/649037107316681749246312041152512512 Mark, 1/1298074214633613494492624082305025024 Mark, 1/2596148429267226988985248164610050048 Mark, 1/5192296858534453977970496329220100096 Mark, 1/10384593717068907955940996584440200192 Mark, 1/20769187434137815911881199168880400384 Mark, 1/41538374868275631823762398377760800768 Mark, 1/83076749736551263647524796755521601536 Mark, 1/166153499473102527295049593511043003072 Mark, 1/332306998946205054590099187022086006144 Mark, 1/664613997892410109180198374044172012288 Mark, 1/1329227995784820218360396748088344024576 Mark, 1/2658455911569640436720793496176688049152 Mark, 1/5316911823139280873441586992353377198304 Mark, 1/10633823646278561746883173984706754376608 Mark, 1/21267647292557123537766347969413508753216 Mark, 1/42535294585114247075532695938827017506432 Mark, 1/85070589170228494151065383877654035012864 Mark, 1/170141178340456988302130767755308070025728 Mark, 1/340282356680913976604261535510616140051456 Mark, 1/680564713361827953208523071021232280102912 Mark, 1/1361129426723747806417056142042464560205824 Mark, 1/27222588534474956140341122840849291204116608 Mark, 1/54445177068949912708682245681698582408233216 Mark, 1/108890354137899825417377291363371776464664384 Mark, 1/217780708275799650834754582726743552929328768 Mark, 1/435561416551599301669509165453487105858657536 Mark, 1/871122833103198603339018330906974211717315072 Mark, 1/174224566620639720667803666181394842343462144 Mark, 1/348449133241279441335607732362789684686924288 Mark, 1/69689826648255888267121546472557736937844576 Mark, 1/139379653296511776534243092895115113875689152 Mark, 1/278759306593023553068486185790230227751378304 Mark, 1/557518613186047106137692371580460455502756608 Mark, 1/111503722637209421227535474316092091100551322112 Mark, 1/223007445274418842510111088688184182201104442224 Mark, 1/446014890548837645020222177376368364364408884448 Mark, 1/892029781097675290040444354752736728728977768896 Mark, 1/1784059562195350580080888709505473457457955537792 Mark, 1/3568119124390701160161777419010946114911119111555584 Mark, 1/7136238248781402320323554398021892229222231111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111111 |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|



Nr. 136.

Freitag, den 14. Juni 1907.

22. Jahrgang.

## Die Kette.

Roman von Hans Schulze.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Behn Minuten danach saß Georg im Sattel.

In tausendem Galopp ging es die Chaussee hinab; doch obwohl er das feurige Tier mit Peitsche und Sporen zu einer größeren Eile antrieb, erschien ihm die Art seiner Fortbewegung doch immer noch wie ein Schneidentempo.

Georg war seit vielen Jahren nicht mehr in Sinderode gewesen.

Seit der Rückkehr des Barons war ihm ein jedes Betreten des nachbarlichen Bezirks vom Stiefvater aufs strengste untersagt worden; seine Kenntnis der örtlichen Verhältnisse beschränkte sich infolgedessen ganz auf das, was ihm aus seiner Knabenzeit noch Erinnerung blieb, wenn er mit seinen Schulkameraden in den Ferien abenteuerliche Entdeckungsfahrten von der „Insel“ aus in das Gebiet des verwunschenen Schlosses unternommen, bis sie endlich der alte, griesgrämige Kastellan aufgestöbert und in die Boote zurückgejagt hatte.

Von der Landseite aus war Georg überhaupt nie nach Sinderode gekommen, und so hielt er denn jetzt etwas unschlüssig vor den Steinpfeilern des verfallenen Eingangstores, hinter dessen hohem, schmiedeeisernem Gitter sich der verwilderte Park wie eine verzauberte Märchenwelt von formlos düsteren Schatten und schimmerndem Silberdunst dunkel und geheimnisvoll dehnte.

Kein menschliches Wesen war weit und breit zu erblicken, nur ein Mühlenwehr rauschte beständig und eintönig, und aus der Ferne klang zuweilen Hundegebell.

Nach kurzem Ueberlegen stieg Georg ab; ein Druck auf die nur angelegten Torflügel ließ diese weit auseinander gehen.

Er führte das Pferd ein paar Schritte in den Park hinein und band es hier an einen niedrigen Birkenstamm.

Dann drang er auf gut Glück in der Richtung des Schlosses, das dann und wann als eine rissige düstere Masse zwischen einzelnen Baumgruppen auftauchte, weiter in die Dunkelheit vor.

Erst als er der Parkfront des mächtigen Baues gegenüberstand, aus dessen Gitterfenster zur Linken ein einziger, schmaler Lichtkegel auf die Nasenrundellen des Vorplatzes fiel, vermochte er sich allmählich besser über die Dertlichkeit zu vergewissern.

Dort rechts unter den hohen Buchen führte seiner Erinnerung nach der Weg zur Einsiedelei hinunter.

Mit leisen Schritten schlich Georg dem wohlbekannten Pfade längs des Schlosses zu.

Er wußte, daß die Entfernung bis zum See hinab nur wenige hundert Meter betrug, und doch schien sich ihm heute diese kurze Strecke zu Meilenfernern zu dehnen.

Die innere Erregung war so groß, daß er das Drangeriegebäude erst bemerkte, als er dicht davor stand und fast mit dem Kopf gegen einen Mauervorsprung gerannt wäre.

Mit angehaltenem Atem stand er ein paar Augenblicke lauschend, doch nichts regte sich, kein Laut, kein Stimmenklang, nur das leise Schallen und Rirpen der Bläsen ging gleichsam wie das Geräusch der Stille in der schweigenden Sommernacht.

Endlich trat Georg aus dem Schatten des Gartenhauses heraus.

Die weite Blumenterrasse der Einsiedelei war leer. — Im Gefühl der ersten Enttäuschung wollte er anfänglich den Park sofort wieder verlassen und im Sinderoder Dorfwirtshaus den Anbruch des Tages erwarten, um Räte wenigstens in der Frühe des anderen Morgens noch vor der Fahrt nach dem Bahnhof abzufangen.

Aber schon im nächsten Moment verwarf er diesen Entschluß wieder.

An Schlaf war unter den obwaltenden Umständen ja doch nicht zu denken, dazu erschien ihm die Perspektive einer dumpfen Landstrugstube mit dem heißen, himmelhohen Bette wenig verlockend.

Da brachte er die Nacht lieber im Freien zu, vertraunte die paar Stunden bis zum Morgengrauen in der Einsamkeit des Parks, in dem beglückenden Bewußtsein, der Geliebten nahe zu sein. —

Georg ging die ausgetretenen Steinstufen zur Seite der Blumenrabatten hinab und ließ sich auf eine der Bänke dicht am Wasser nieder.

Jetzt erst, als er saß, bemerkte er, wie vollständig erschöpft er eigentlich war; die Glieder schienen ihm schwer wie Blei, kaum vermochte er die müden Augen offen zu halten.

Eine schwüle, elektrische Spannung hing in der Atmosphäre, es war noch beinahe ebenso warm wie am späten Nachmittag.

Der Redingsee dehnte sich, eine schwarze, unbewegte Fläche, unter dem mattsilbernen Firmament, an dem der Glanz des fast vollen Mondes beinahe sämtliche Sterne ausgelöscht hatte.

Wie ein weißer Schleierflor schwamm das blasse Licht auf der schwarzen Finsternis, die barocken Formen der wunderbar geschnittenen Logenbedecken in nebelhafte Luftgebilde auflösend.

Es war, als zitterte die ganze Gegend im bleichen Silberdunst des Mondenscheines. —

Georg lehnte sich weit auf seiner Bank zurück und schloß die Augen.

Die tiefgehende, seelische Erschlaffung löste sich zu traumhaftem Halbschlummer.

Sonnige Bilder standen vor seiner Seele.

Die Dinge von Mentone, das blaue Mittelmeer, der strahlende Himmel und er selbst mit Räte inmitten des Zaubers dieser wunderbaren Natur, glücklich im Glück ihrer jungen Liebe, fern von all dem sinnverwirrenden Getriebe der letzten Zeit. —

Da schreckte er plötzlich aus seiner Verunkenheit auf, das seine Geräusch knirschenden Sandes hatte sein Ohr getroffen.

Das Herz schlug ihm bis in den Hals, mit vorgebeugtem Kopfe horchte er in die mondhelle Finsternis der Einsiedelei hinaus, die sich wie ein friebliches, düsteres Gemälde vor ihm breitete.

Jetzt löste sich aus dem phantastischen Dunkel des Laubganges an der anderen Seite des Drangeriegebäudes eine hohe,

schwarze Gestalt und trat langsam Schritte auf die Blumenterrasse hinaus.

Ungefähr in der Mitte des am Wasser hinziehenden Riesweges machte sie nur wenige Meter von Georg entfernt Halt, und jetzt sah dieser in dem gespenstisch-weißen Mondlicht, daß ihm ein alter Mann in einem langen, talarartigen Rocke gegenüberstand.

Noch hatte er nicht in das Gesicht des einsamen Wanderers geblickt, doch ein unbestimmtes, hellseherisches Gefühl sagte ihm, daß es Rätthes Vater sein mußte, den er in ihm vor sich hatte.

Was trieb den Greis noch zu so nächtlicher Weile in den verlassenen Park? All das, was er über die Wunderlichkeiten des Schlossherrn von Sinderode gehört, fiel ihm plötzlich ein, indes er sich unbeweglich im Schatten seines Plazes hielt, in der Hoffnung, daß ihn der Baron vielleicht gar nicht bemerken, sondern achtlos an ihm vorübergehen würde.

Da wandte der alte Mann auf einmal den Kopf gerade nach der Ecke, in der Georg saß, und ein voller Blick aus den großen, dunklen Augen umfaßte seine Gestalt.

Zugleich fragte eine trockene Stimme ohne die Spur eines Anlages von Furcht oder Ueberraschung in Schnarrendem Tone:

„Wer sind Sie? Was treiben Sie zu dieser Stunde noch in meinem Parke?“

Georg hatte sich bei den letzten Worten des Fragenden sofort von seinem Sitze erhoben und war mit ehrfurchtsvoller Verbeugung auf ihn zugetreten.

Doch die Antwort erstarb ihm auf den Lippen vor dem Ausdruck jähren Entsetzens, mit dem ihm der Baron ins Gesicht starrte.

„Leo von Stetten!“ murmelte der alte Mann. „Leo von Stetten!“

Er hatte doch nicht so leise gesprochen, daß seine Worte dem Ohr seines Gegenübers verloren gegangen wären.

Der Laut der Stimme, der Name des Vaters, gaben Georg in diesem Augenblicke seine Fassung wieder.

„Nicht Leo von Stetten,“ sagte er, sich höher aufrichtend, „steht von Ihnen, sondern Georg von Stetten, Leos Sohn!“

Minutenlang verharrte der Baron stumm, in Gedanken versunken, als taste er sich erst langsam in die Vergangenheit zurück; dann suchte es auf einmal wie ein Blitz des Erkennens über sein verfallenes Gesicht.

„Ja, Georg von Stetten!“ versetzte er endlich wie traumverloren und reichte dem jungen Manne mit altmodischer Feierlichkeit die Hand. „Seien Sie mir gegrüßt auf meinem angestammten Grund und Boden.“

Ein langes Schweigen entstand.

Der Baron war ganz nahe an den Rand der Uferböschung herangetreten, die sich von dem Rieswege in steilem Abfall zum Wasser hinabsenkte, und schaute auf den schweigenden See hinaus, aus dessen fernsten Tiefen das Mondlicht flimmernd herüberwogte.

Dann kehrte er sich mit plötzlicher Wendung Georg wieder zu.

„Und hat Ihre Mutter an Ihnen Buße getan?“ fragte er mit ernster Stimme. „Hat sie ihr Gewissen entlastet vor ihrem Kinde? Ist sie den Weg gegangen, den ich ihr gewiesen, den einzigen Weg, der sie herausführen kann aus ihrer Sündenschuld? Was der Mensch sät, das wird er ernten, wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten! Die Würde ist groß, die auf ihr lastet, und nur ein Opfer der tiefsten Selbsterniedrigung kann sie zur Vergebung, zur Wieder-versöhnung mit Gott führen!“

Eine seltsame Empfindung beschlich Georg bei diesen feierlich getragenen Worten, die durch die biblische Verbrämung eine fast prophetische Gewalt und Kraft gewannen, eine Empfindung, als ob sich im nächsten Augenblicke die Erde vor ihm aufstun und ihn ein unergründlicher Abgrund verschlingen müsse.

Auf einmal stand es klar vor seiner Seele, daß hier die Lösung des unentwirrbaren Rätselsnotens der Vergangenheit lag, und obwohl er es instinktiv fühlte, drängte es ihn doch mit unwiderstehlichem Verlangen, den letzten Schleier dieses Geheimnisses zu lüften.

Mit bestigem, fast rücksichtslosem Griff packte er den Arm des alten Mannes.

„Reden Sie!“ rief er mit Anstrengung hervor. „Sprechen Sie deutlicher, ich verstehe Sie nicht! Sie spannen mich ja auf die furchtbarste Folter!“

In unbeweglicher Ruhe stand der Baron dem leidenschaftlich Erregten gegenüber, dann glitt es wie ein Schimmer von Mitleid über seine harten Züge.

„So hat die verblendete Frau also doch den Weg zu Ihnen noch nicht gefunden,“ sagte er endlich, „hat sie doch noch nicht den

Mut gehabt zu dem Geständnis, das sie allein von der ewigen Verdammnis erretten kann!“

Er hielt einen Moment inne und horchte mit gespanntem Gesichtsausdruck zu dem tiefblauen Zenit des Nachthimmels hinauf.

„Die Stimme des Herrn spricht zu mir!“ fuhr er dann nach kurzer Pause fort, und es glühte wie ein überirdischer Glanz in seinen erloschenen Augen auf.

„Sie spricht zu mir, und sie befiehlt mir, noch einen letzten Versuch durch Sie zu machen, um die verstorbenen Herzen der Sünder zur Buße zu führen! Sie sollen das Gefühl sein in der Hand des Allmächtigen und rühren an den Seelen der Reiben, die dahingehen in eitler Erdenlust und nicht gedenken, was ihrer einst harret, wenn sie nicht durch Sühne an sich selbst das Reich Gottes erwerben!“

Ein Schatten wohlthätigen Zweifels fiel aus dieser letzten Aufforderung wieder in Georgs Seele; mit jedem Augenblick ward es ihm klarer, daß es ein im innersten Mark kranker Geist war, der mit ihm sprach, daß hier Wahrheit und Phantasiegebilde so durcheinander liefen, daß man in seinen Worten vielleicht keinen festen Stützpunkt gewinnen konnte.

„Ihre ganze Rede ist mir ein unlösbares Rätsel!“ gab er seiner Ungewißheit schließlich Ausdruck, indes der Baron wieder so ganz in seine Versunkenheit zurückgefallen war, als ob er Georgs Anwesenheit vollständig vergessen hätte. „Ich weiß von keiner Schuld und Beichte meiner Mutter,“ fuhr er stockend fort, „rein und klar liegt ihr Leben vor mir!“

Er brach plötzlich ab. Ihm ward, als beginne der Brief, den er in der Brusttasche seines Rockes trug, auf einmal glühend auf seinem Herzen zu brennen.

„Ja, rein und klar! So erschien sie mir auch einst!“ wiederholte der alte Mann mit schneidendem Hohn. „Rein und klar wie ein Engelsbild bis zu dem Tage, da die heuchlerische Maske von ihr fiel und sie vor mir stand in ihrer ganzen kleinen erbärmlichen ehebrecherischen Radtheit!“

„Herr Baron!“

In leuchtender Angst brachen die Worte über Georgs Lippen; er wollte weitersprechen, in der letzten Aufwallung seines ritterlichen Sinnes sich auflehnen gegen die Entweihung, Entheiligung dessen, was ihm bisher auf Erden am höchsten gestanden hatte.

Doch seine Stimme versagte ihm den Dienst, mit zitternden Gliedern stand er da, wie ein Tier an der Schlachtbank, das, unfähig zu Flucht und Widerstand, gesenkten Hauptes den Todesstreich erwartet.

„Und nicht das allein!“ klang es aus dem Munde des alten Mannes unerbittlich weiter. „Auf die erste Schuld häufte sich eine zweite! Dem Manne, dessen Hand besudelt war vom Blute ihres ersten Gatten, reichte sie die eigene Hand zum neuen Ehebunde! Ihnen gab sie den Mörder Ihres Vaters zum zweiten Vater! Das tat eine Mutter an ihrem Kinde! Zum Himmel schreit die ehebrecherische Schuld, und Sie selber sollen bestellt sein, die Rache dieser Schuld zu vollziehen!“

Wie vom Blitz getroffen war Georg bei den letzten Worten des Barons ein paar Schritte zurückgetaumelt.

Der Garten, der See, seine ganze Umgebung schien sich plötzlich um ihn in Bewegung zu setzen.

Wie durch einen Rebel glaubte er die Gestalt des furchtbaren Anklägers auf einmal riesengroß vor sich aufwachen zu sehen, der mit erbarmungsloser Härte die Ideale seines Lebens wie Glas zerschellt hatte.

So war es doch Wahrheit, was er bisher im innersten Herzen verschlossen gehalten hatte. Seine Mutter eine . . . !

Er wagte das entsetzliche Wort, das in die dunkelsten Abgründe der Seele hineinleuchtete, nicht auszudenken, nicht auszusprechen.

Seine Mutter! — Es war doch seine Mutter!

Und er, der Mann, der das schwache Weib einst zu dieser Verirrung verleitet, er nannte sich seit fünf und zwanzig Jahren seinen Vater, er machte sich seit fünf und zwanzig Jahren den Namen und die Liebe eines Vaters an, er, der Mörder des Mannes, dem er sein Leben verdankte.

Die Ungeheuerlichkeit dieser Vorstellung brachte Georg fast von Sinnen, ihn schwindelte vor der entsetzlichen Helle, die jetzt so plötzlich und so grauig in seinem Bewußtsein aufgebrochen war.

Darum hatte sich Rätthe von ihm abgekehrt, weil sie wußte, welch ein Makel auf seinem Namen lastete; das war es, was sie von ihm abgewendet wissen wollte, daß er jemals erfuhr, wie das Andenken des Vaters, wie seine eigene Ehre durch das verbrecherische Paar beinudet worden war.

Fortsetzung folgt.

## Seine Großmutter.

Novellette von B. Rittweger.

(Schluß)

(Nachdruck verboten.)

Und wie zerstreut, wie verlegen und unruhig er nachher war! Und er hat ihr nicht gesagt, warum. Sicher, die alte Frau geht ihn näher an, als er zugehen will. Sie weiß wenig von der Jugend ihres Bräutigams, von seiner Herkunft. Nur, daß er in einfachen Verhältnissen groß geworden, daß seine Eltern lange tot sind, daß er keine Geschwister hat, das hat er ihr gesagt, auf ihre Fragen allerdings erst. Von selbst hat er nie davon gesprochen. Und als sie mehr hören wollte, Eingehenderes, da hatte er abgewehrt: „Laß, Liebste, es würde dich wenig anmuten, dich mit keinem vornehmen Sinn, von den engen Verhältnissen, in denen ich aufgewachsen, mehr zu erfahren. Sie sind überwunden zum Glück, das soll dir genügen.“ Da hatte sie natürlich geschwiegen, seinen Wunsch geachtet — es lag wohl in seiner feinfühlernden Art, daß er ihr nicht von einer freudlosen Jugend sprechen wollte. Später vielleicht, später, wenn sie ihm erst ganz angehört, dann würde er ihr auch davon berichten. Denn es interessierte sie ja alles, auch das Kleinste, was ihn anging, den lieben, schönen, bedeutenden Mann, der trotz seiner Jugend schon eine Stellung in der Gelehrtenwelt einnahm. O, wie stolz sie war, daß er ihr seine Neigung geschenkt! Nie konnte sie ihm das genug vergelten. Und es drückte sie oft, daß sie seiner nicht würdig sein, ihm auf die Dauer nicht genügen könne; er war so bedeutend, und sie war nur ein schlichtes Mädchen. Stephan erschien ihr so vollkommen, alles, was er tat, was er sagte, war so sicher, so bestimmt, so tadellos. Oft hatte sie fast gewünscht, einen Fehler an ihm zu entdecken, sie hatte sich ganz gedrückt gefühlt bei dem Gedanken, daß er so hoch über allen stand, die ihr sonst nahegetreten, daß so gar keine Schwäche an ihm war. Sie hatte gewünscht, er möchte Fehler haben, nur um sie ihm verzeihen zu können in ihrer großen, großen Liebe.

Heute abend nun, jetzt, in der Einsamkeit ihres Zimmers, als sie alles überdenkt, kommen ihr zum ersten Mal Zweifel an ihm, an seiner Vollkommenheit. Die alte Frau — sicher — es hat eine besondere Verwandtnis mit ihr. Sie gehört ihm näher an. Eine Mutter hat er nicht mehr, könnte es nicht seine Großmutter —? Gewiß, so muß es sein. Er hat einmal im Gespräch seine Großmutter, die ihn erzogen, erwähnt und dann rasch abgebrochen. Sie hatte angenommen, auch die sei lange tot; ausgesprochen hat er's niemals. Sie ist auch nicht tot. Susanna scheint es, als sei sie plötzlich hellsehend geworden. Die alte Frau von heute abend ist seine Großmutter, und er — alles Blut tritt ihr zum Herzen — er hat sich — ja sicher, er hat sich der alten Bauernfrau geschämt und sie verleugnet, vor ihr, vor seiner Braut! Ein unfähiges Empfinden ergreift das Mädchen, als sie in ihren Gedanken so weit gekommen. Erst Scham — Scham für den Geliebten, und dann jauchzende Freude darüber, daß er nicht frei ist von menschlicher Schwäche, menschlicher Torheit, daß sie ihm etwas zu verzeihen haben wird. Er hat nicht gelogen, aber er hat ihr die Wahrheit verhehlt. Es ist richtig, die alte Frau ist aus seinem Dorf und will Verwandte hier besuchen, aber daß er dieser Verwandte, daß sie seine Großmutter, das hat er verschwiegen. Er hat ein Unrecht begangen, wenn auch vielleicht in Rücksicht auf sie, auf seine Braut, die er wohl nicht für großdenkend genug hält, um über seine geringe Herkunft sich hinwegzusetzen, auch wenn lebende Zeugen davon ihr nahe treten werden. Wie wenig er sie doch noch kennt! Ein ungeheures Mitleid mit dem Mann, den sie liebt, aber auch ebenso mit der alten Frau kommt über Susanna. Sie wägt und überlegt, was ihr zu tun bleibt, und zuletzt findet sie es.

„Du willst so früh schon ausgehen, Suschen?“ So fragt am andern Morgen das Tanten, und freundlich erwidert das schöne Mädchen, welches etwas blaß und müde aussieht, und doch seltsam erregt zugleich: „Ja, Tanten, ein notwendiger Gang, ich bin bald zurück, und dann sage ich dir, wo ich gewesen

bin.“ Das Tanten fragt nicht weiter; sie weiß, daß Susanna trübselige Gründe hat, wenn sie schweigt. Sie vertraut der Nichte völlig und versucht nie, sie zu beeinflussen, sie von irgend etwas abzuhalten. Susanna ist sehr selbständig; kein Wunder, da sie als Waise es hat lernen müssen, ihre Angelegenheiten nach eigenem Ermessen zu ordnen. Aber Tanten weiß, daß Susanna nie etwas tut, was sie nicht verantworten kann, deshalb sieht sie auch ruhig diesem ungewöhnlich frühen Ausgang zu.

Susanna verläßt das Haus und durchwandert ein paar Straßen, bis sie ihr Ziel erreicht hat. Sie schellt an einer Haustür, und als diese sich öffnet, tritt sie ein, atmet tief auf, wie um sich Mut zu machen, und dann ersteigt sie eine Treppe und schellt an der Thurtür. Eine ältere, freundliche Frau läßt sie ein.

„Herr Doktor Rest zu sprechen?“

Sie weiß ganz genau, daß er um diese Stunde strolls hält, aber sie muß doch einen Vorwand haben.

„Das tut mir leid, Herr Doktor sind im Kolleg,“ erwidert die Frau.

„So, so! Und sein Besuch, die alte Frau — logiert sie bei ihm, oder —“

„Gewiß, zu dienen, sie logiert hier — ich hab' gestern abend schnell ein Bett gerichtet — sie ist auch schon lange auf, und wenn das gnädige Fräulein sie vielleicht sprechen wollen, so will ich sofort —“

„Freilich, gewiß will ich sie sprechen, deshalb komme ich ja; aber bitte, melden Sie mich nicht an, ich möchte — es handelt sich um eine Ueberraschung — sagen Sie mir nur, welche Tür. — Hier, so, ich danke Ihnen.“ Susanna klopft an die bezeichnete Tür; ein leises „Herein“ wird hörbar, und im nächsten Augenblick steht das junge Mädchen im Zimmer. Mitten in demselben, auf einem Stuhl, sitzt die Alte, ihre Hände hat sie ineinander gefaltet, und ihre Augen sehen aus, als hätten sie viel geweint. Sie erhebt sich und blickt Susanna fragend an. Die wird sehr rot und beginnt etwas unsicher — es ist ja auch eine zu eigentümliche Situation — zu sprechen: „Ich muß, ich weiß nicht, ob ich recht habe, aber ich vermute, Sie sind — nicht wahr, Sie sind seine Großmutter?“ Dabei tritt sie der alten Frau einen Schritt näher, ihr bittend ins Antlitz sehend.

Ganz erschrockene Augen macht die Alte, und ihre Hände strecken sich unwillkürlich abwehrend vorwärts: „Woher wissen Sie — ach nein, ich darf's ja nicht sagen, daß ich seine Großmutter bin, er schämt sich ja!“ Sie sinkt auf den Stuhl nieder, und da kniet auch Susanna schon neben ihr und streichelt die weissen Hände und küßt sie, und da faßt die Alte endlich Mut, die junge seine Dame recht anzusehen. „Ach, Sie sind's, das schöne Fräulein, das gestern mit ihm gegangen ist, an mir vorbei, und ich hab' ihn gleich erkannt, aber ich konnt' erst nicht rufen, es kam so plötzlich, daß er da auf einmal war, aber ich konnt's doch nicht ertragen, daß er so nahe bei mir war, und er sollt's gar nicht wissen. Und da hab' ich ihn gerufen. Ach, und da sagst' er mir in aller Eile, ich sollt' mich nur durchfragen nach seiner Wohnung, die sei leicht zu finden, er könne nicht bei mir bleiben jetzt, denn er sei in vornehmer Gesellschaft — und ich sollt' keinem Menschen sagen, daß ich seine Großmutter bin. Ach, und dann, als ich bei ihm ankam, da mach' er mir Vorwürfe — wie ich nur drauf käm', ihn hier aufzusuchen. Ja, wenn ich das nur selber wüß! Ach lieber Gott, ich hab's gut gemeint, gewiß, und hab' nicht daran gedacht, daß es eine solche Schand' ist, eine alte Bauernfrau zur Großmutter zu haben. Das hat er ja grad' nicht gesagt, aber ich hab's doch gemerkt, daß es so ist, und daß es ihn sein ganzes Glück kosten kann. Ich hab' ihm versprochen, heut' in aller Stille wieder fortzureisen — ich bin eine dumme alte Frau, daß es mir so schwer wird. Ich sollt' ja zufrieden sein, daß ich ihn gesehen hab', daß er gesund ist, und daß ich weiß, wo er wohnt, und daß er eine liebe, seine Braut hat, die beileibe nichts von der Großmutter wissen darf. Aber herrje — wie ist mir denn —“ sie greift sich an die Stirn — „die Braut, das sind Sie ja wohl gar selbst, und ich — ich — hab's nun doch verschwärt, daß ich seine Großmutter bin. Aber nicht wahr, Fräulein, Sie werden mich nicht verraten, und Sie werden's ihm nicht entgelten lassen, er kann ja nichts dazu, daß er keine vor-

